



**Universität für Bodenkultur Wien
University of Natural Resources
and Life Sciences, Vienna**

Department für Bautechnik
und Naturgefahren
Department of Structural
Engineering and Natural Hazards

MENSCHEN AN DER BOKU

Martin Treberspurg



**„Dass sich die Solarenergie
noch immer nicht durchgesetzt hat,
macht mich nervös“**



Mit der Kraft der Sonne

Ein Gespräch mit Martin Treberspurg muss man sich als Zeitreise mit Abschweifungen, Fußnoten, Anekdoten und plastischen Praxisbeispielen denken. Vierzehn Jahre lang hat Treberspurg an der BOKU gelehrt, und zusätzlich sein Architekturbüro Treberspurg & Partner ZT GmbH am Laufen gehalten.

Dieses befindet sich im malerischen Ortskern von Penzing, der von Biedermeierhäusern geprägt wird. Es ist die spezielle, eigenartige Mischung aus Geschichte und Zukunft, die eine kreative Atmosphäre schafft.

In einem Teil des Hauses existieren noch die Räume, wo Treberspurgs Vater, Adolf Treberer-Treberspurg, ein Hanak-Schüler, sein Bildhaueratelier hatte. Davor stehen auf einer Rasenfläche sehr alte Bäume, die dem ganzen Ensemble den Charakter eines verwunschenen kleinen Parks verleihen.

Treberspurg, der an der TU Wien ein Doppelstudium Architektur und Bauingenieurwesen absolviert hat, beschäftigte sich schon sehr früh mit alternativen Energien am Bau. Die Praxis bei Anton Schweighofer und Johann Gsteu, die beide zur Elite der österreichischen Architekten zählen, hat dazu geführt, dass Treberspurg mit Gsteu eines der ersten Häuser mit Sonnenkollektoren und passiver Solarnutzung in Niedrigenergiebauweise in Österreich gebaut hat und das seit 40 Jahren noch immer perfekt funktioniert. Seit 1982 hat Treberspurg als selbstständiger Architekt mit dem Entwerfen von solaren Einfamilienhäusern und Siedlungen begonnen. Daraus hat sich in seinem Büro mittlerweile der Schwerpunkt in Richtung Wohnhausanlagen in Passivhausbauweise entwickelt. Seit 1982 als Assistent an der TU Wien am Institut für Hochbau tätig, schrieb Treberspurg 1992 zum Thema Solarenergie seine Dissertation. Dem folgte die Habilitation 2001 und die Monographie „Neues Bauen mit der Sonne.“ „Dass sich die Solarenergie noch immer nicht durchgesetzt hat, macht mich nervös“, meint er. Inzwischen haben Technik und Material schon große Fortschritte gemacht. Treberspurg hat hier als Forscher und Architekt seinen Teil dazu beigetragen. Besonders mit modernen Verglasungssystemen, meint Treberspurg, lassen sich gute Ergebnisse zur Energieeffizienz erzielen.

1996, mit der Planung eines Teils der solarCity bei Linz, befand sich Treberspurg mit den berühmten Kollegen Norman Foster, Renzo Piano und Roland Rainer (Konzept) in allerbesten Gesellschaft. Im Mittelpunkt des darauffolgenden Forschungsauftrags standen Energieverbräuche sowie Biomassenutzung, CO₂-Ausstoß und Abwassernutzung. Treberspurg: „Der Bürgermeister war sehr glücklich.“ Er wurde von den zufriedenen BewohnerInnen mit großer Mehrheit wieder gewählt.

Ein weiteres bekanntes Projekt ist das Schiestlhaus am Hochschwab – eine energieautarke Schutzhütte. Es wurde im Rahmen einer Forschungsarbeit der ARGE

solar4alpin für „Haus der Zukunft“ entwickelt und entspricht dem aktuellen Stand der Wissenschaft im Bereich energieeffizientes und solares Bauen.

In einer Höhe von 2.154 Metern sind Energie und Abwasser ein schwierig zu lösendes Problem. Die Ausrichtung des Schutzhauses mit einem Energie-Fassadensystem nach Süden, Sonnenkollektoren, Wärmerückgewinnungssysteme, Photovoltaik, Trockentoiletten, Abwässer, die in eine Abwasserreinigungsanlage geführt werden und die Trinkwasser-Regenwassernutzung mit Zisterne, machen das Schiestlhaus zu einem Paradebeispiel effizienten Bauens. Dieses System funktioniert seit mehr als 10 Jahren sehr gut, meint Treberspurg, der mit dem Österreichhaus in Whistler/Kanada, noch eins draufsetzte. Bei den 31. Olympischen Winterspielen 2010 glänzte Österreich mit dem Renomméebau, - das erste Haus in Kanada, das als Passivhaus zertifiziert und das erste Haus, das nach ÖGNI in Österreich bewertet wurde. Ein Höhepunkt der Karriere war 1999 die Verleihung des Weltarchitekturpreises der UIA (Union Internationale des Architects) in der Großen Halle des Volkes in Peking.

Für den Schwerpunkt Restaurierung stehen unter anderem die Otto-Wagner-Kirche am Steinhof, die Nationalbibliothek und zuletzt die Servitenkirche. Der „Kreativturm“ als Zubau für das Bundesschulzentrum in Bruck an der Leitha, ein neues Projekt in Nussdorf, ein Haus der Volkshilfe das mit 100 Prozent nachhaltiger Energie betrieben wird und mit seiner Nutzung auch die Kriterien sozialer Nachhaltigkeit erfüllt, sowie Gebäude mit „Urban Gardening“ sind weitere willkürlich herausgegriffene Beispiele aus einer Fülle von aktuellen Bauprojekten.

An der BOKU gab es vor vierzehn Jahren am Institut für Konstruktiven Ingenieurbau „die damals einzige Möglichkeit, ressourceneffizientes Bauen im Rahmen einer Professur zu lehren und die Erfahrungen der Forschung mit der Praxis zu verbinden“, sagt Treberspurg. Dabei muss man wissen, dass der gesamte Bauprozess eines konventionellen Neubaus selbst bloß zehn Prozent des gesamten Ressourcenverbrauchs ausmacht, neunzig Prozent benötigt der Betrieb. Durch ihre Tätigkeit hat die Arbeitsgruppe rund um Treberspurg wesentlich zur Verbreitung der Passivhausbauweise für zukunftssichere Gebäude beigetragen. Ziel ist das Plusenergiehaus, das nicht Energie verbraucht, sondern erzeugt. Die ethische Grundlage für Nachhaltigkeit, wie sie an der BOKU eingefordert wird, hält Treberspurg daher für essentiell.

Die BOKU hat Treberspurg in Gebäudefragen mit seiner Arbeitsgruppe und seinem Architekturbüro immer unterstützt, von Bauprojekten, Wettbewerbsbeiträgen bis zum Dachbodenausbau des Oskar-Simony-Hauses und der Bauaufsicht für die Knödelhütte. Bei der langen Planung und Umplanung des TÜWI hat Treberspurg selbstverständlich die Studierenden beteiligt. Zu den Raumfragen entstanden zahlreiche Diplomarbeiten, auch an der Architekturfakultät der TU Wien. Für das TÜWI war Treberspurg Vorsitzender der Jury.

Die Zukunft sieht Treberspurg in der digitalisierten Smart City, in der auch das Hochhaus die eigene Energie erzeugt und im Gebäude und dem urbanen Netz speichert.

Sein ältester Sohn und die jüngste Tochter sind ebenfalls Architekt und Architektin und tragen diese Ideen weiter.

Und einen Rat für junge KollegInnen hat er noch: „Mit viel Optimismus kann man aus dem Geist gegenseitiger Verantwortung ungeahnte Potentiale an Innovation in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit freisetzen, auch globale Probleme des Klimawandels lassen sich so lösen.“

Martin Treberspurg

23.01.1953, in Wien geboren | verheiratet, 4 Kinder | wohnhaft in Purkersdorf

AUSBILDUNG	
1977	Dipl.- Ing. der Architektur
1992	Dr. techn. in Wien, Dissertation und Rigorosum mit Auszeichnung bestanden
2001	Habilitation Fachgebiet „Thermische Aspekte der Bauphysik im Hochbau“ Univ. Doz. TU-Wien

WISSENSCHAFTLICHE UND LEHRTÄTIGKEITEN

1982 - 1996	Universitäts-Assistent an der TU Wien, Institut für Hochbau Abteilung Hochbau und Entwerfen (Prof. Puchhammer)
1993 - 2018	Lehrbeauftragungen über Solares Bauen, ökologisches Konstruieren an der TU Wien, Donau-Universität Krems und FH Immobilienwirtschaft; Fachbereichsleitung Hochbau an der FH Wien für Bauingenieurwesen; Gastprofessur an der STU Bratislava, SK
2004 - 2018	Univ. Prof. für ressourcenorientiertes Bauen und Hochbau, Department für Bautechnik und Naturgefahren, Universität für Bodenkultur (BOKU), positive Evaluierung 2006
seit 2011:	wissenschaftliche Leitung der Green Building Solution - universitäre Sommerakademie mit ÖAD

BERUFLICHE TÄTIGKEITEN

1973 - 1979	Arbeit bei Arch. Prof. Schweighofer und Arch. Prof. Gsteu
1981	Ziviltechnikerprüfung in Wien
seit 1985	freischaffender Architekt mit ständig aufrechter Befugnis
seit 2003	Mehrheitseigentümer und Geschäftsführer Treberspurg & Partner ZT GmbH mit Befugnisumfang Architektur (1996 Architektur und Bauingenieurwesen)

FORSCHUNGSPROJEKTE AN DER BOKU (AUSWAHL AB 2004)

2005	Sommertauglichkeit im Wohnbau
2006	Schiestlhaus am Hochschwab 2154 m; Das weltweit erste Passivhaus-Schutzhaus VITA NOVA 1 – Nachhaltiges Entwicklungskonzept im Stift Zwettl
2007	Wohnbau in Holzbauweise für Niederösterreich VITA NOVA 2 – Nachhaltiges Entwicklungskonzept im Kloster Klisura, Bulgarien
2009	NaMAP – Nachhaltigkeitsmonitoring ausgewählter Passivhäuser Wien
2010	Evaluation solarCity Linz Pichling Österreichhaus für die Olympischen Winterspiele Vancouver 2010, Nachhaltigkeitszertifizierung
2011	Niederösterreichischer Stroh-Wohnbau Wohnhausanlage „>> young corner “ Wien-Nordbahnhof, Leystrasse 157. Soziale Nachhaltigkeit und neuartige Wärmedämmung aus Resol-Hartschaum
2013	Plushybrid – Entwicklung eines leistbaren Bau- und Haustechniksystems für Plusenergiehäuser
2015	PV-Dachgarten – Innovative Systemkonzepte für den Strom erzeugenden Dachgarten der Zukunft
2017	Attic Adapt 2050 – Modularer Dachgeschoßausbau zur nachträglichen Wohnraumerweiterung CityCalc – Energieplanungs- und Bewertungsinstrument für den Städtebau Die Zukunft der Gebäude – Studie zur Folgenabschätzung einer österreichischen Energie- und Klimastrategie
2018	Multi-Aktiv-Fassade
2019	EU-GUGLE – Europäische Städte dienen als grün-urbanes Tor für eine Vorreiterstellung nachhaltiger Energieversorgung

BAUPROJEKTE (AUSWAHL)

- ▶ Planung und Bauaufsicht für mehrere Wohnhausanlagen für Bewohnervereine mit Mitbestimmung und passiver Sonnenenergienutzung in Purkersdorf: Wintergasse 75 (7WE 1985-87), Sagberg (6WE 1995-87), Berggasse (6WE 1989)
- ▶ Taubenmarkt-Arkade Linz, 1989
- ▶ WHA Wien 21., Brünnerstraße – Empergergasse, 1989
- ▶ Wien-Stadlau, Reihenhaussiedlung Kamillenweg, 1991
- ▶ Wohnhausanlage Wien 23, Osramgründe für die Wien Süd, 204 WE, 1994-1999
- ▶ OMV - H2 – Forschungs- und Ausstellungshaus für die OMV Schwechat, 1996/97 zusammen mit Arch. Greg Lynn New York, USA, Generalplanung bis Einreichung
- ▶ Umbau BRG Wien 18, Haizingergasse 37, Schule mit 24 Klassen, ÖBA und Generalplanung, 1998-2000
- ▶ Polizeisportverein und Dienstsportanlage der BPD, Wien 22, 2001
- ▶ Alpinstützpunkt Schiestlhaus, energieautarkes Schutzhaus, Hochschwab, 2003
- ▶ Österreichische Nationalbibliothek, Umbau Lesesäle, 2003

- ▶ PH-WHA Wien 11., Roschégasse - Pantucekgasse, 114 WE, 2004
- ▶ Evangelische Schule am Karlsplatz, Umbau und Renovierung, 2004
- ▶ Wohnhausanlage Solar City Linz, EBS-Linz, 100 WE, 1999-2005
- ▶ Otto-Wagner-Kirche am Steinhof, Restaurierung und Generalsanierung, 2005
- ▶ Generalsanierung Evangelische Schule Karlsplatz, Wien 3, 2006
- ▶ WHA Purkersdorf, Pfarrhofgasse 49 WE, 2006
- ▶ Siedlung Kleinwört, Linz, 53 WE, 2008
- ▶ PH-WHA Vorgartenstraße (Kallco; 90 WE und Kindergarten) Wien 22, 2008
- ▶ PH-WHA Kaisermühlenstraße (BWS; 260 WE) Wien 22, 2014
- ▶ WHA Wien 22., Heustadelgasse, 35 WE, 2008
- ▶ Österreich-Haus in Whistler/Kanada, 2009
- ▶ Totalsanierung eines Wohnhauses auf Niedrigstenergiestandard Breitenfurter Straße 242, 1230 Wien, 2014
- ▶ Neubau Kreativturm und Generalsanierung Bundesschulzentrum Bruck/Leitha, Fertigstellung 2019
- ▶ Neubau Urban Gardening In der Wiesen, 1230 Wien, Fertigstellung 2019

BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN

1999	2. aktualisierte und erweiterte Auflage „Neues Bauen mit der Sonne“, Springer-Verlag Wien, 1999
2002	Fachbuch „Altbaumodernisierung – der praktische Leitfaden“, Springer-Verlag Wien, 2002
2008	Fachbuch „solarCity Linz Pichling. Nachhaltige Stadtentwicklung“, Springer Verlag, Wien, 2008
2018	Fachbuch „Einblick/Ausblick: 14 Jahre Ressourcenorientiertes Bauen an der BOKU – von der Forschung in die Praxis“, Klein Verlag, Wien, 2018

AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

1999	Verleihung des Weltarchitekturpreises („Sir Robert Matthew Preis“) für Wohnbau und Umwelt durch die UIA (Internationale Architektenvereinigung) in Peking
------	---

PATENTE

1977	„Fertigteil Shed-Dachsystem mit eingebauten zylindrischen Solar-konzentratoren zur Gewinnung von Sonnenwärme“ Deutsches Patentamt, Offenlegungsschrift 31 21 623 A1/1981, Österreichisches Patent Nr. 378599/1985
1978	„Wärmedämmender Fensterladen als Fassadenkollektor“, Deutsches Patentamt, Offenlegungsschrift 30 05 809/1980,- Österreichisches Patent Nr. 370506/1983



Univ. Prof Arch. Dipl.-Ing. Dr. Martin Treberspurg

Department für Bautechnik und Naturgefahren
Institut für Konstruktiven Ingenieurbau
Peter-Jordan-Strasse 82
1190 Wien

Treberspurg & Partner ZT GmbH
Penzinger Straße 58
1140 Wien
martin.treberspurg@treberspurg.at
+43 1 894 31 91 – 12

Universität für Bodenkultur Wien
BOKU - University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna

1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33
Tel. (+43 1) 47654-0 www.boku.ac.at

Das Interview führte Ingeborg Sperl aus Anlass der Abschiedsvorlesung
von Martin Treberspurg am 17. Jänner 2019. Foto: Ingeborg Sperl